Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 16

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Aus einer Pariser Zeitung:

«Ein Unglücksfall, der schlimme Folgen hätte haben können, hat das Quartier du Temple in Aufregung versetzt. Ein Dachdecker hatte das Gleichgewicht verloren und stürzte vom sechsten Stockwerk auf die Strasse. Zum Glück haben zwei Frauen, die auf dem Trottoir plauderten, den Sturz gemildert. Der Dachdecker konnte unversehrt aufstehn. Man zittert, wenn man daran denkt, dass ohne diesen glücklichen Zufall der Dachdecker ums Leben gekommen wäre. Die beiden Frauen waren auf der Stelle tot.»

*

Von einem Kollegen sagte der berühmte Pariser Anwalt Moro-Giafferi:

«Das ist ein Demosthenes, dem man vergessen hat, die Kiesel aus dem Mund zu nehmen.»

*

Der Erzbischof von Santiago hatte sich längere Zeit in Rom aufgehalten, und als er zur Abschiedsaudienz bei Leo XIII. kam, konnte er seine Rührung nicht verbergen.

«Was haben Sie denn?» fragte der Papst.

«Heiliger Vater», erwiderte der Erzbischof, «ich bin tief bedrückt, weil ich eine Ahnung habe, dass ich Sie nicht wiedersehen werde.»

Der Papst, der achtzig war, tröstete ihn:

«Warum denn nicht? Sie sind doch noch jung, und ich hoffe, dass Sie bald wieder einmal nach Rom kommen.»

*

Er am Telephon: «Hör, Mabel, kann ich abends zu dir hinüberkommen?»

Sie am Telephon: «Aber ja, John, komm nur.»

Er: «Das muss ein Irrtum sein. Ich bin nicht John.»

Sie: «Das macht nichts. Ich bin ja auch nicht Mabel.»

Bei einem Fest in Hollywood, als Chaplins Geburtstag gefeiert wurde, unterhielt er die Gäste damit, dass er alle möglichen Menschen nachahmte, Männer, Frauen, Kinder, seinen Chauffeur, seinen japanischen Diener, seine Sekretärinnen. Schliesslich sang er aus voller Brust eine Arie aus einer italienischen Oper.

«Ja, aber, Charlie», sagte ein Freund, «wir haben doch gar nicht gewusst, dass Sie so schön singen können.»

«Ich kann überhaupt nicht singen», erwiderte Chaplin. «Ich habe nur Caruso nachgemacht.»

*

Nach einer Reihe unseliger Kriege gelang es Ludwig XIV., seinen Enkel als Philipp V. auf den spanischen Thron setzen zu lassen. Als er dem Hof den neuen König vorstellte, sagte er die bekannten Worte:

«Von jetzt an gibt es keine Pyrenäen mehr!»

*

Der Arzt nach gründlicher Untersuchung:

«Es fehlt Ihnen nichts Besonderes. Nur den Gesamtzustand muss man unter Kontrolle haben. Machen Sie Bewegung, eine Stunde am Morgen, eine Stunde am Abend! Vermeiden Sie vor allem die Hitze und die Kälte, die Sonne und den Staub, Regen und Feuchtigkeit...»

«Mit einem Wort», meint der Patient, «ich soll nur ausgehn, wenn es überhaupt kein Wetter gibt.»

*

Von den vielen Anekdoten, die von dem berühmten englischen Chirurgen Lord Lister erzählt werden, sei die folgende genannt:

Ein reicher Mann ruft mitten in der Nacht Lord Lister zu sich. Lister untersucht ihn und sagt ernst:

«Haben Sie schon Ihr Testament gemacht?»

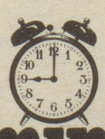
Der Patient erbleicht: «Glauben Sie, Mylord, dass es so weit ist?»

«Lassen Sie einen Notar und zwei Zeugen rufen», sagt Lister unerschütterlich.

«So dringend ist es?» stottert der Kranke.

«Ja», erwidert Lister. «Ich will doch nicht der einzige Esel sein, den Sie heute nacht unnütz geweckt haben.»

Pünktchen auf dem i



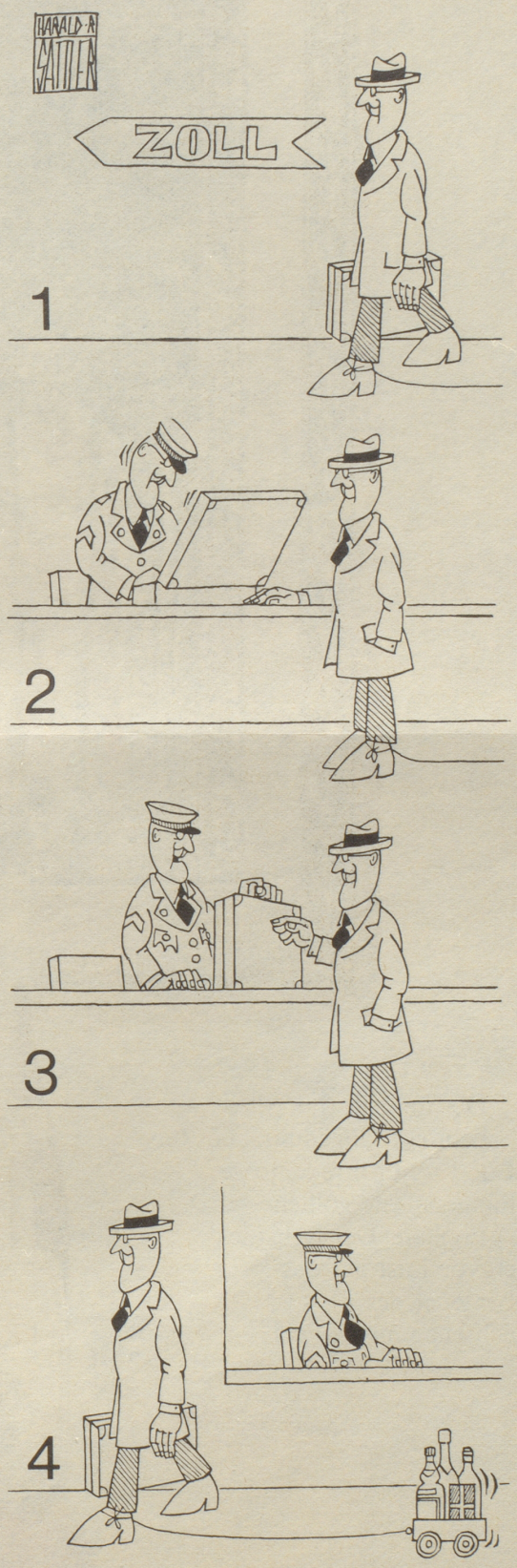
Termin

öff

• Schmerzen?
• Grippe?
• Kopfweh?

ASPRO

hilft schnell

NEU: Jetzt auch als BRAUSETABLETTEN

Onkel Egon